



*Das Innere der erweiterten Pfarrkirche: Nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt (Architekt Prof. Dr. Clemens Holzmeister) und geweiht am 20. Dezember 1975 von Hw. Erzbischof Dr. Karl Berg, Salzburg. Die Tabernakel- und Marienstèle mit dem Christussymbol in der Mitte schuf aus Bronze Prof. Zenzmaier aus Hallein.*

kerzen, das festliche Hochamt, die Mitzelebration, die Überreichung der Opfergaben und die Ansprache unseres Erzbischofs an die Bevölkerung, verbunden mit dem Dank an alle, die den Umbau der Kirche verwirklichen halfen. Der Kirchenchor, unter der Leitung von OSR. VD. Fritz Kirchmair, gab wirklich sein Bestes, und mit dem Chor auch die Bläser der Musikkapelle, und gaben so der Weihe des Gotteshauses einen wahrhaft festlichen Rahmen. Mit einem jubelnden „Großer Gott, wir loben Dich“ fand der Festgottesdienst in der Kirche einen großen Abschluß. In der Aufregung vergaß man die Kirchenfahne zu hissen und bei der hl. Wandlung die Glocken zu läuten. Dies sei keine kritische Anmerkung, denn die Verantwortlichen hatten ja alle Hände voll zu tun.

Anschließend lud die Gemeinde eine große Zahl von Festgästen zu einem Ehrenmahl im Gasthof „Neuwirt“. Bei den zahlreichen Tischreden wurde das Baugeschehen und der Tag der Kirchweihe ehrenvoll herausgestellt. Man lobte die Opferfreudigkeit der Pfarrbevölkerung, und jene, die seit Monaten und vor allem in den letzten Wochen sich voll für das gemeinsame Werk einsetzten, blieben im Hintergrund: der Chronist, Frau SR. Anni Gottinger, Dipl.-Ing. Max Ritzer, Josefa Erharter, der Bauausschuß aus dem PGR und Pfarrkirchenrat. Unser Erzbischof überreichte bei seiner Tischrede Hw. Herrn Pfarrer das Dekret zur Ernennung zum „Geistlichen Rat“. Das Beisammensein war nicht nur der Abschluß eines großen Festes. Die Gebrüder Lechner z. B. hinterlegten einen Scheck, lautend auf